

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 443

Freitag, 08. Oktober 2010

## SO VIELFÄLTIG IST PARTIZIPATION



Heute war die 3C aus dem BG Maroltingergasse zu Gast in der Demokratiewerkstatt. Sie hat sich dem Thema „Armut und soziale Ausgrenzung“ gewidmet. Viel Spaß beim Lesen!



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

## „WORKING POOR“ - TROTZ JOB WENIG GELD!!!

„Working poor“ - ein Armutsbild, von dem viele Menschen in Österreich betroffen sind.

Miroslav J. (38) arbeitet seit acht Jahren als „Augustin“-Verkäufer. Täglich steht er vor der Interparfiliale in Wien-Ottakring. Bei jedem Wetter. Zu jeder Uhrzeit. Doch trotzdem schafft er es nicht, seiner Familie jeden Tag eine warme Mahlzeit auf den Tisch zu stellen. Seine drei Kinder hungern und müssen mit gebrauchten Schulsachen auskommen. Im Winter frieren sie, da sie kein Geld für die Heizungskosten aufbringen können.

Er ist ein gutes Beispiel für das Armutsbild „working poor“. Die Betroffenen arbeiten meist mehr als so manch anderer, gut bezahlter Geschäftsmann,

doch schaffen sie es gerade noch sich und ihre Familie zu erhalten. Auch an Urlaub, Auto und eine schöne Wohnung ist nicht zu denken. Vor allem die Menschen, die Flyer verteilen oder als Zeitungsverkäufer arbeiten, enden oft in diesem Armutsbild. Die meisten schaffen es nur schwer aus dieser Lebenslage herauszukommen. Doch es ist möglich! Zum Beispiel der Beginn einer guten Ausbildung zum Meister, oder ein Universitätsbesuch können diese Probleme beheben. So können auch Betroffene dieses Armutsbildes wieder schöner leben!



Menschen, die viel arbeiten, aber wenig verdienen! Gezeichnet von Kaan, Viki und Florian.



Kaan (11), Willi (12), Viki (12), Florian (12), Niki (12) und Tamara (12)



## GEMEINSAM GEGEN ARMUT

**Soziale Ausgrenzung: Viele Menschen werden aufgrund ihrer Hautfarbe oder ihrer Herkunft am Arbeitsplatz oder in der Schule ausgegrenzt.**

In Österreich sind viele Menschen armutsgefährdet. Sie kommen nach Österreich, und machen sich Hoffnungen, hier ein neues Leben anzufangen. Einige Einwanderer werden wieder in ihr Land abgeschoben, weil ihr Asylantrag abgelehnt wurde. Erst vor einigen Tagen wurden zwei achtjährige Mädchen mit ihrem Vater festgenommen und in den Kosovo abgeschoben. Ihre Mutter, die im Spital liegt, wurde in Österreich zurückgelassen. Obwohl diese Familie gut integriert war, durfte sie nicht in Österreich bleiben. Ähnlich geht es vielen anderen Menschen in Österreich. Die Ausgrenzung beginnt schon in der Schule: Kinder, die eine andere Hautfarbe haben, eine andere Sprache sprechen, andere Kleidung tragen, oder aus einem anderen Staat stammen haben es schwerer.

Aber auch viele Erwachsene werden in ihrer Arbeit oft nicht akzeptiert, weil sie nicht aus unserem Land sind.

Viele Leute denken, dass es Fremde nicht so weit schaffen können wie andere, die aus Österreich sind.



**Dorcas (14), Julia (13), Milos (13), Angelina (13), Daniel (12), Maxi W. (12)**

Aber es kommt nicht darauf an, welche Hautfarbe, welche Religion oder welche Herkunft man hat, sondern auf die Arbeitsleistung. Das ist ein Thema, auf das man manche Arbeitgeber einmal hinweisen sollte, denn jeder Mensch kann's zu etwas bringen. Aber nicht nur Migranten sind arm dran, auch viele Inländer haben keine Arbeit und auch keine Wohnung oder Geld.

## ARMUT MACHT KRANK

**Jeden Tag erkranken weltweit hunderte von Menschen an Armut !**

Jeden Tag erkranken tausende Menschen an Dingen, die von Armut ausgelöst werden. Zum Beispiel mangelnde Ernährung, schlechtes Trinkwasser und vieles mehr.



**Gesundes Essen muss man sich mal leisten können.**

Es liegt oft daran, dass die Gesundheitsvorsorge z.B. der Zahnarzt, für manche einfach nicht leistbar sind. Auch Kinder und Jugendliche sind davon betroffen, deren Eltern sich keine hochwertigen Le-

bensmittel leisten können. Zum Glück gibt es viele soziale Einrichtungen, zum Beispiel die Caritas und die Kleiderkammer, die diesen in vielen Bereichen helfen. Trotzdem können wir auch helfen, indem wir spenden. Unsere Meinung zu diesem Thema ist: Mit ein bisschen Hilfe müssen nicht so viele Menschen unter Armut leiden. Caritas und Co spenden bereits Kleidung und Nahrung an arme und kranke Leute. **BITTE SPENDEN AUCH SIE !!!**



**Hanna, Simon, Isi, Lena und Shakil (12)**



## SCHÜLERARMUT!

**In jeder Schule gibt es Schüler die sich nicht so viel leisten können wie andere. Sie sollten aber gleichberechtigt werden.**

Viele arme Schüler erkennt man an ihrer Kleidung oder an ihrem Aussehen, weil sie sich meist keine teuren Sachen leisten können. Doch das zeichnet nette Leute nicht aus. Man sollte diese Schüler unterstützen und nicht alleine mit ihren Problemen und Ängsten lassen. Man muss sie nicht nach ihrem

Aussehen bewerten. Diese Kinder könnte man unterstützen, indem man sie einlädt oder ihnen Sachen borgt. Ein Beitrag aus der Klassenkasse würde diesen Kindern helfen dasselbe wie andere zu erleben (Ausflüge, Skikurs...). Lesen Sie mehr in unserer Fotostory!



Niki (12), Jakob (13), Julian (12), Maxi (12), Marlene (12)



## EIN KAMPF UM DAS ÜBERLEBEN

**Wir kennen sie alle. Sie suchen Zuflucht unter Brücken und bei U-Bahnstationen. Die Anzahl der Straßkinder nimmt von Jahr zu Jahr zu. Jeder Tag ist ein Überlebenskampf.**

Straßkinder sind meist Jugendliche unter 18 Jahren. Sie verrichten kleine Arbeiten um an eine warme Mahlzeit zu gelangen, das Gesicht waschen sie sich gelegentlich auf öffentlichen Toilettenanlagen. Oft begegnet man ihnen vor Supermärkten oder in Einkaufstraßen, wo sie um Geld betteln. Die meisten suchen sich Schutz und Wärme bei Bushal-

testellen oder unter Brücken. Das ungeordnete Leben führt meist zu starken Alkoholproblemen und Drogenkonsum. Es handelt sich dabei meist um Jugendliche mit geringer oder gar keiner Schulbildung. Diverse Hilfsorganisationen erleichtern ihnen das Straßenleben. Helfen sie obdachlosen Kindern und spenden Sie!

Florian (12):  
Zahlreiche Straßkinder sterben pro Tag, weil sie zu wenig essen haben.

Kathi (12):  
Sie stehlen aus Verzweiflung.

Katharina (12):  
Es gibt immer mehr Obdachlose auf Wiens Straßen.

Konsti (12):  
Leider steigt die Anzahl der Straßkinder von Jahr zu Jahr an.

Gloria (12):  
Straßkinder müssen um ihr Essen kämpfen.



## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

3C, BG Maroltingergasse 69-71, 1160 Wien



